

Natur- und Tierpark Goldau

www.tierpark.ch

Dieser grosse Tierpark, in grandioser Bergsturz-Landschaft gelegen, setzt den Schwerpunkt auf die Präsentation von europäischen Tierarten. In Goldau lässt sich, wie nirgendwo sonst in der Schweiz, eine sehr grosse Vielfalt an heimischen Tierarten in tiergerecht eingerichteten Gehegen beobachten. Die Tiere in der Freilaufzone dürfen mit parkeigenem Futter gefüttert und gestreichelt werden. Die Unterwasserstation im Blauweiher bietet die Möglichkeit, das Leben unter Wasser zu beobachten. Die neu errichteten Anlagen bieten durchwegs gute bis sehr gute Haltungsbedingungen. Das Edukationskonzept ist modern und interaktiv und beinhaltet auch kommentierte Schaufütterungen sowie die Präsenz von Auskunftspersonen (Ranger). Schwerpunkte setzt der Park bei der Haltung und Zucht von Bartgeiern, Waldraffen, Wisents, Fischottern sowie bei seltenen Haustierrassen.

Positive Beispiele

Fischotter

Die relativ neue Fischotteranlage ist grosszügig und vorbildlich ausgelegt. Naturnah gestaltet und gut strukturiert bietet sie den Tieren eine bedürfnisgerechte Uferlandschaft mit Bachlauf und grossem Teich. Rückzugsmöglichkeiten, Schlafgelegenheiten aber auch exponierte Standorte sind vorhanden. Die vielen Büsche und Stauden waren zum Zeitpunkt des Besuchs erst am Austreiben. Sie werden während der Vegetationszeit den typischen Lebensraumcharakter dieser Anlage aber stark mitprägen. Der Unterwassereinblick erlaubt es, diese flinken und agilen Wassermarder auch während ihren Tauchgängen zu beobachten. Abtrennmöglichkeiten und Hintergrundanlagen ermöglichen es, Tiere zu separieren, was besonders während der Aufzucht von Jungtieren wichtig ist.

Steinbock, Gämse

Beide Anlagen sind grosszügig angelegt und fügen sich harmonisch in die natürliche Fels- und Gerölllandschaft ein. Vereinzelt Bäume, Totholzhaufen und niedrige Vegetation vervollständigen das Landschaftsbild, welches den Habitatsprüchen der Tierarten weitgehend entspricht. Dort wo nötig ist der Boden befestigt, um, besonders im Bereich der Futterstellen, die Hygiene hoch und die Substratbelastung tief zu halten. Verschiedene, teilweise selektive Futterstellen sind in der Anlage verteilt. Durch die Steinbockanlage fliesst ein kleiner Bach, der zu einem Weiher gestaut wird. Gesamthaft werden so Nischen verschiedener Qualität geschaffen, die sich zum Klettern, Ruhen, Verstecken oder Bearbeiten eignen. Die Grösse der Eingänge zu den Ställen sind so ausgelegt, dass nur Jungtiere durchschlüpfen und sich bei Bedarf ungestört zurückziehen können.



Europäischer Wolf/Braunbär

Mit der gemeinsamen Haltung von Bär und Wolf in einer grossen, mehrteiligen und sehr naturnah gestalteten Anlage ist dem Tierpark ein grosser Wurf gelungen. Um eine solche Gemeinschaftshal-

tung erfolgreich gestalten zu können, braucht es ein komplexes System an Nischen, Ausweichmöglichkeiten, selektiven Durchgängen und Nahrungsbeschaffungsmöglichkeiten. Speziell entwickelte Futterkisten geben zufällig eine limitierte Menge an Futter ab, sobald der eingebaute Empfänger den Chip eines Bären erfasst, der dort Nahrung am Suchen ist. Wolf und Bär teilen sich auch natürlicherweise den Lebensraum. Entsprechend verfügen sie über ein Verhaltensrepertoire, das sie nutzen müssen, um miteinander zurecht zu kommen. Dazu gehören unter anderem auch das Streiten um Futter oder um Komfortplätze. Ob sich Bär oder Wolf durchsetzt, ist von der Motivation der Tiere und der Gruppenkonstellation abhängig. Schliesslich sind derartige Interaktionen zwischen den Arten sehr artgerechte Verhaltensanreicherungen.

Luchs

Die naturnahe und gut strukturierte Anlage bietet den Luchsen auf nicht allzu grossem Raum einiges an Komfort. Gut nutzbare Verbindungen zwischen den Bäumen, erhöhte Podeste auf verschiedenen Höhen und ein dichter Baumbestand mit entsprechenden Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten lassen dem Luchs viele Wahlmöglichkeiten und geben ihm Sicherheit. Entsprechend relaxt beobachtet er denn auch, vom Podest aus, zwischen Ästen hindurch, das Treiben auf dem Besucherweg.



Rotfuchs

In dieser neueren Anlage wird der Fuchs in einem vom Menschen geprägten Umfeld gezeigt. Ein Teil der Anlage beinhaltet ein Gartenhäuschen mit vorgelagertem Gartenplatz. Hier wird die oftmals nicht eben konfliktarme, nachbarschaftliche Beziehung zwischen Fuchs und Mensch thematisiert. Der grössere Teil des Geheges ist eine Naturlandschaft mit Steinen und Geröll, Bäumen und gewachsenem Bodensubstrat. Zusätzlich eingebrachte Totholzstrukturen, Asthaufen und Scheiterbeigen geben den Tieren zusätzlich Deckung und können als Rückzugs- und Ruheplätze genutzt werden.

Kolkrabe

Die Haltung von Kolkraben darf als herausforderungsvoll bezeichnet werden. Diese hochintelligenten Vögel benötigen eine Anlage, die reich an diversen Strukturen, Beschäftigungsmöglichkeiten und anderen Reizen ist. Die Voliere ist denn auch gespickt mit Elementen, die von den Raben verarbeitet, manipuliert oder als Futterquelle benutzt werden können. Wenn Raben überhaupt gehalten werden sollen, dann zeigt diese Haltungsform, wie es gemacht werden muss. Eine Vergrößerung der Anlage, die noch mehr Möglichkeiten bieten wird, ist in Planung.

Anmerkungen

In einem neueren Volierenkomplex werden Schwarzspechte und Alpendohlen zusammen und gleich anschliessend Fichtenkreuzschnäbel gezeigt. Die grossen, hohen Volieren haben eine gute Tiefe und sind für die Besucher nur von einer Seite her zugänglich. Die sehr naturnahe Einrichtung beinhaltet natürliche und künstliche Felsstrukturen, Lebendpflanzen und Totholz, Sandbereiche sowie einen künstlichen Bachlauf und einen kleinen Teich. Eine Vielzahl von aufgehängten und beweglichen Ästen bietet den Vögeln Sitzgelegenheiten. Den Spechten werden massive, morsche Baumstämme angeboten. In einigen wurden zusätzlich Futterdispenser eingebaut. Ein Schwarzspecht fliegt während dem Besuch auffällig häufig ans Gitter und klammert sich dort fest. Scheinbar zeigt er dieses Verhalten schon länger, die zerstossenen Schwanzfedern deuten jedenfalls darauf hin. Gemäss Zooleitung handelt es sich dabei um einen Pflegevogel, der nicht vollständig flugfähig ist. Allenfalls wäre hier eine entsprechende Information angebracht, um diesen Umstand zu erklären. Die Fichtenkreuzschnäbel zeigen sich in ihrer grossen Anlage sehr aktiv und sind wunderbar zu beobachten.



Bartgeier

Bartgeier gehören zu den «Vorzeigarten» des Tierparks. Zahlreiche Nachkommen aus dem Park wurden bereits bei Wiederansiedlungsprojekten ausgewildert. Entsprechend viel wird auch in die Haltung und Präsentation dieser eindrücklichen Vogelart investiert. Die Grösse der Voliere ist eindrücklich, auch wenn in dieser keine wirkliche Flugtätigkeit stattfinden kann. Der Bereich um den unteren Besuchereinkblick ist niedrig und für die Vögel schlecht nutzbar. Allenfalls finden sich hier Rückzugsmöglichkeiten für die Schneehasen. Die Anlage ist natur-



nah gestaltet und bietet offene exponierte Bereiche, lockere Baumvegetation sowie Unterstände und Rückzugsmöglichkeiten. Auf den steinernen Futterstellen lassen sich wunderbar Mauereidechsen beobachten, welche versuchen, durch das Aas angelockte Fliegen zu erwischen.

Eulen

In der sogenannten Eulenschlucht werden verschiedene Eulenarten gehalten. Die Anlage ist sehr naturnah gestaltet und bietet den Tieren auch etwas Freiraum, um zu fliegen. Der Besucherweg führt durch die Anlage hindurch, wodurch sich die Vögel tagsüber eher peripher zurückziehen und aus der Ferne betrachtet werden können. Etwas schade ist, dass der Anlagenteil der Schleiereulen nicht grosszügiger ausgefallen ist. Gemäss der Zooleitung ist in naher Zukunft geplant, die gesamte Eulenanlage neu zu bauen und dabei beträchtlich zu vergrössern.

Haustierbereich

Neben verschiedenen Haustierrassen werden hier auch afrikanische Zwergziegen, in einem für die Besucher zugänglichen Gehege, gezeigt. Inwiefern dies, angesichts der grossen Freilauf-Begegnungszone mit Mufflon und Sikahirschen sinnvoll ist, mag bezweifelt werden. Diese räumlichen Ressourcen wären für die Haltung einer weiteren, seltenen Haustierrasse womöglich besser eingesetzt. Eine komplette Neukonzeption dieses Bereiches ist gemäss Zooleitung aber ebenfalls in nächster Zeit vorgesehen.

besucht am 9.4.2019

Factsheet Tierpark Goldau (SZ)

★★★●●

Mitgliedschaft	EAZA, WAZA, WZS, zooschweiz
Beitrag Artenschutz	Erhaltungszucht; Teilnahme an Wiederansiedlungen (Bartgeier); Artenschutzprojekte vor Ort
Öffentliche Bildung	Eigene und Standard-Beschilderung; professionelle Führungen
Forschungsaktivitäten	Forschung in Herkunftsgebieten der Tiere
Freizeit-Angebot	Grünflächen, Spielplätze, Tiere füttern und streicheln, Gastronomie
Konzept	Einheimische Tierarten, Erhaltungszucht und Wiederansiedlung, Sensibilisierung für Artenschutz-Themen

★★★ = Wissenschaftlich geführter Zoo/Tierpark mit belegtem Artenschutz- und Bildungs-Engagement

●● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor; die Institution verfolgt zudem Erhaltungszucht bedrohter Arten und/oder Wiederansiedlungsprogramme sowie Artenschutz-Sensibilisierung/pädagogische Ziele.

WAZA, EAZA: World/European Association of Zoos and Aquaria (Dachverband der weltweiten/europäischen, wissenschaftlich geleiteten Zoos und Aquarien; internationale Artenschutz-Organisation)

zooschweiz: Verein wissenschaftlich geführter Zoos der Schweiz